

Hinrich Knesebeck

**Als die Verdienste, Des Hoch-Edel-Gebornen und Hoch-Gelahrten Herrn, Herrn  
Matthias Benoni Herings, Auf der Rostockischen Academie Mit der Doctor-Würde  
Den 9ten Novemb. 1730. belohnet wurden, Wolte Seine Freude und Gratulation  
an den Tag legen, Desselben untergebener Hinrich Knesebeck**

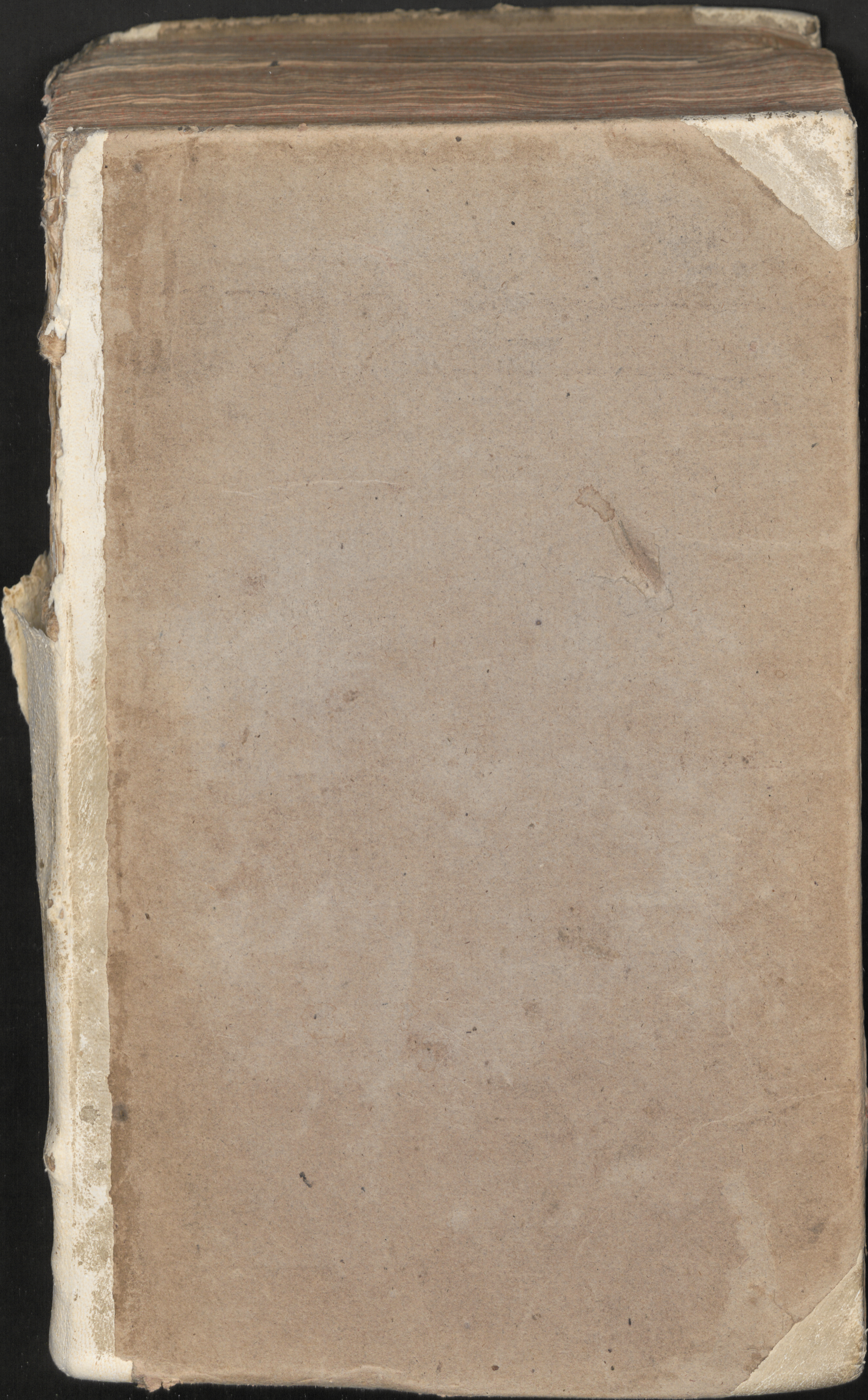
Rostock: Gedruckt bey Johann Jacob Adlern, [1730]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1747241172>

Druck Freier  Zugang







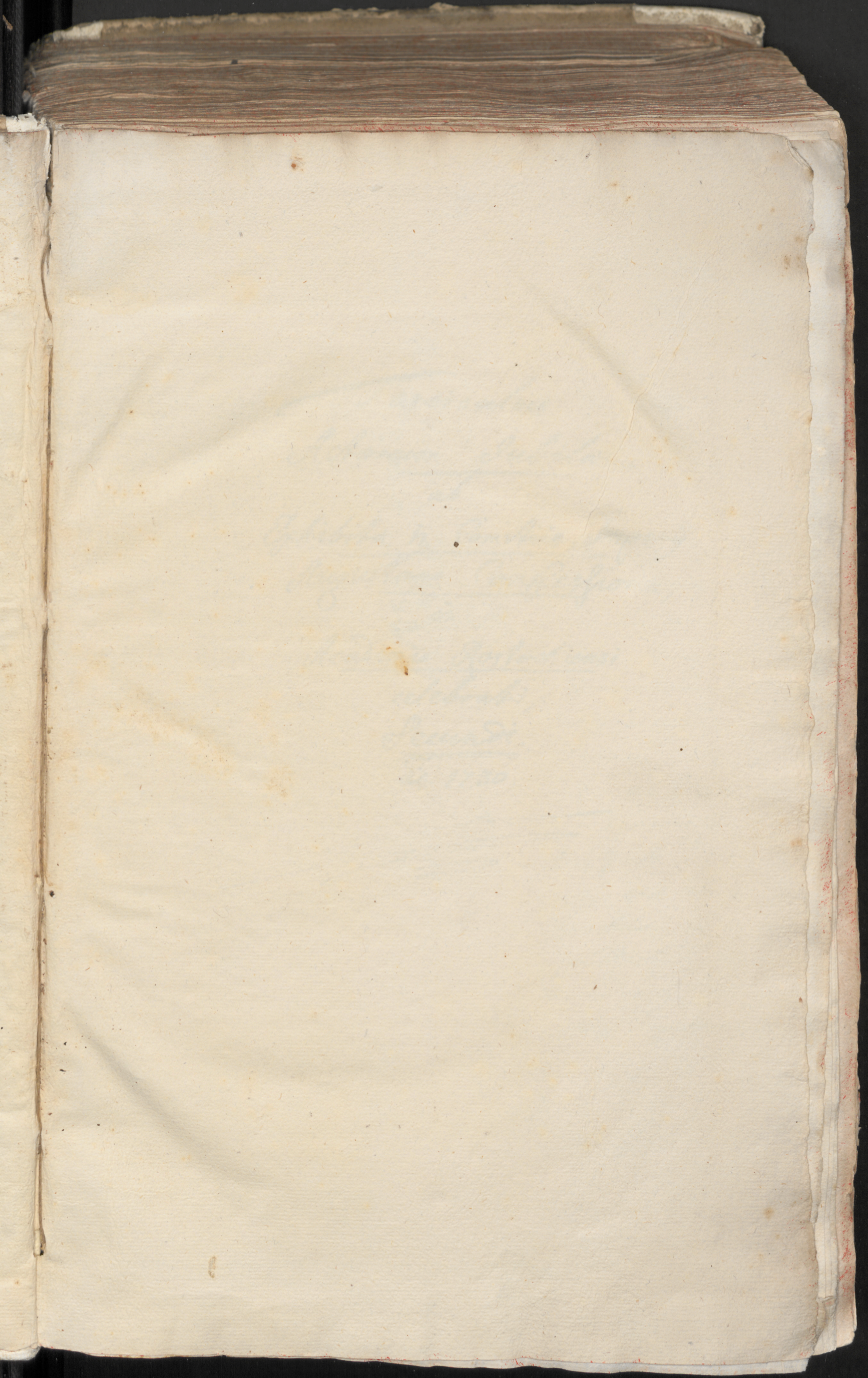


Bibl.  
Schol. Cathedr.  
Jur. Tron.

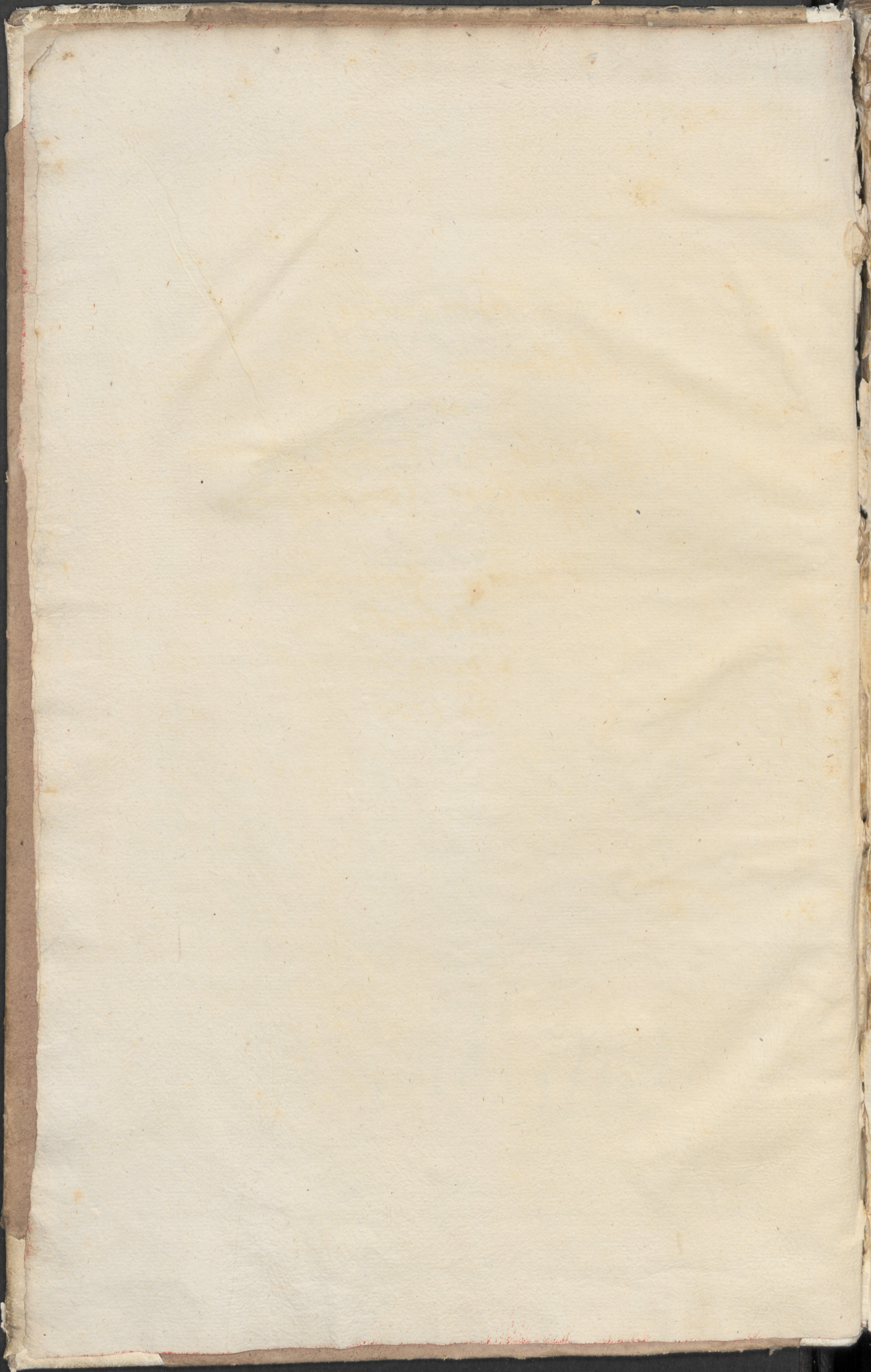
1836.

Mk-7775<sup>a</sup>  
~~Mk-7774~~












Fasciculus  
Actorum Jubilæi,  
ab  
Exhibita in Comitibus Imperij  
Augustana Confessione,  
in  
Academia Rostochiensi  
celebrati,  
Secundi.  
a. 1730.









Als die Verdienste,  
Des Hoch-Edel-Gebohrnen und Hoch-  
Belahrten Herrn,  
Herrn MATTHIAS  
BENONI  
Serings,

Auf der Rostockischen Academie

Mit der

DOCTOR - Bürde

Den 9ten Novemb. 1730. belohnet wurden,

Wolte

Seine Freude und Gratulation  
an den Tag legen,

DESSESSESSES

Untergebener

HINRICH KNESEBECK.



146.

R O S T O C K

Gedruckt bey Johann Jacob Adlern, Hoch-Fürstl. und Acad. Buchdr.



Als die Medicinische  
Fakultät der Universität  
zu Rostock  
den 17ten Novemb. 1730. befohlen worden  
eine Probe und Gratulation  
zu machen  
HINRICH KNESEBECK  
DOCTOR  
auf der Rostockischen Academie  
BENONI  
MATTHIAS



170





Se höret man denn nichts als bloß von  
Promoviren,  
Nimmt man ohn Unterlaß beliebte Ti-  
tel an,  
Soll meinen HERING auch der Doctor  
Rahmen zieren,  
Und wird mein Lehrer jetzt ein graduir-  
ter Mann?

Ist denn der Burschen-Stand nun so verhaßt geworden,  
Kan auch, Der Candidat, nicht mehr beliebig seyn,  
Warumb erwählst Du nun einen andern Orden,  
Nimmt nun der Hoffarthts Geist ein Herz zur Wohnung ein?  
Ach nein denn dieses kan man keinen Hochmuth nennen,  
Daß man den Tugend-Lohn, nach den Verdiensten nimmt,  
Wer wollte Dir es nicht ohn allem Reide gönnen,  
Daß Dir ein Lorbeer-Cranz vor Deine Müß bestimmt.  
Wer nichts studiret hat, darff keinen Ruhm vermuthen,  
Weil tumm und träge seyn gar wenig Lob verdient,  
Wer aber was gelernt weiß daß bey allen Guten,  
Sein Angedencken stets als eine Ceder grünt.



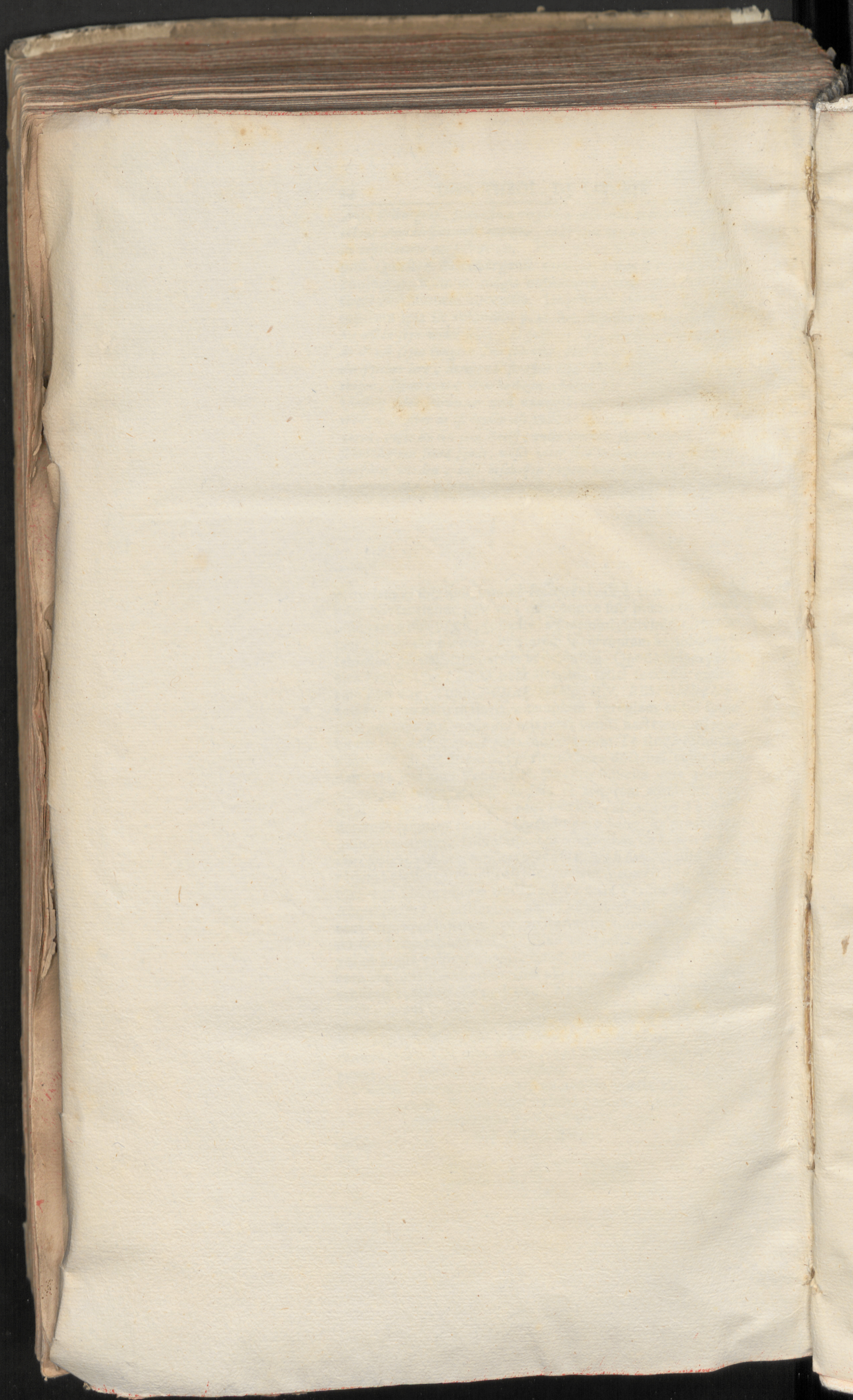
Ein jeder will Ihn stets der Nach-Welt einverleiben,  
Minerva schleust Ihm selbst den Ehren Tempel auff,  
Und will mit Diamant sein Lob auff Marmor schreiben,  
Das heist: die Tugend steigt in ungehemmten Lauff.  
Wenn ich, mein Lehrer, nun mit tausend Lust veripühre,  
Das Deiner Wissenschaft ein schöner Lohn gewerth,  
Erinnert sich mein Herz das dir ein Wunsch gebühre,  
Denn dieses schlechte Blat ohn alle Falschheit beut.  
Der grosse Himmels-Fürst ertheile sein Gedeien,  
Es frohne lauter Glück den neuen Ehren-Stand,  
Der Höchste wolle Dich mit lauter Wohlerfreuen,  
Er mache Deinen Ruhm in aller Welt bekannt.







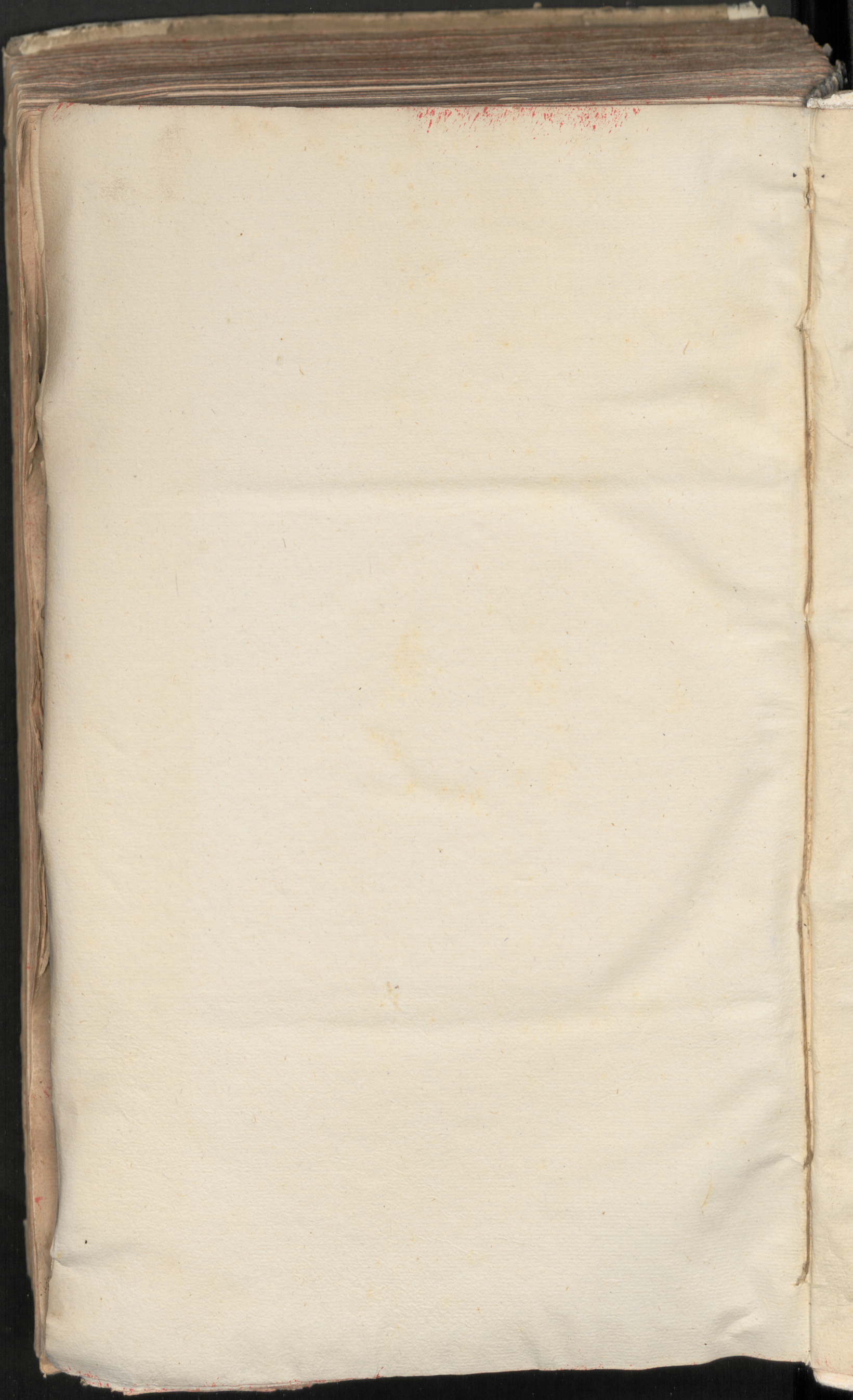








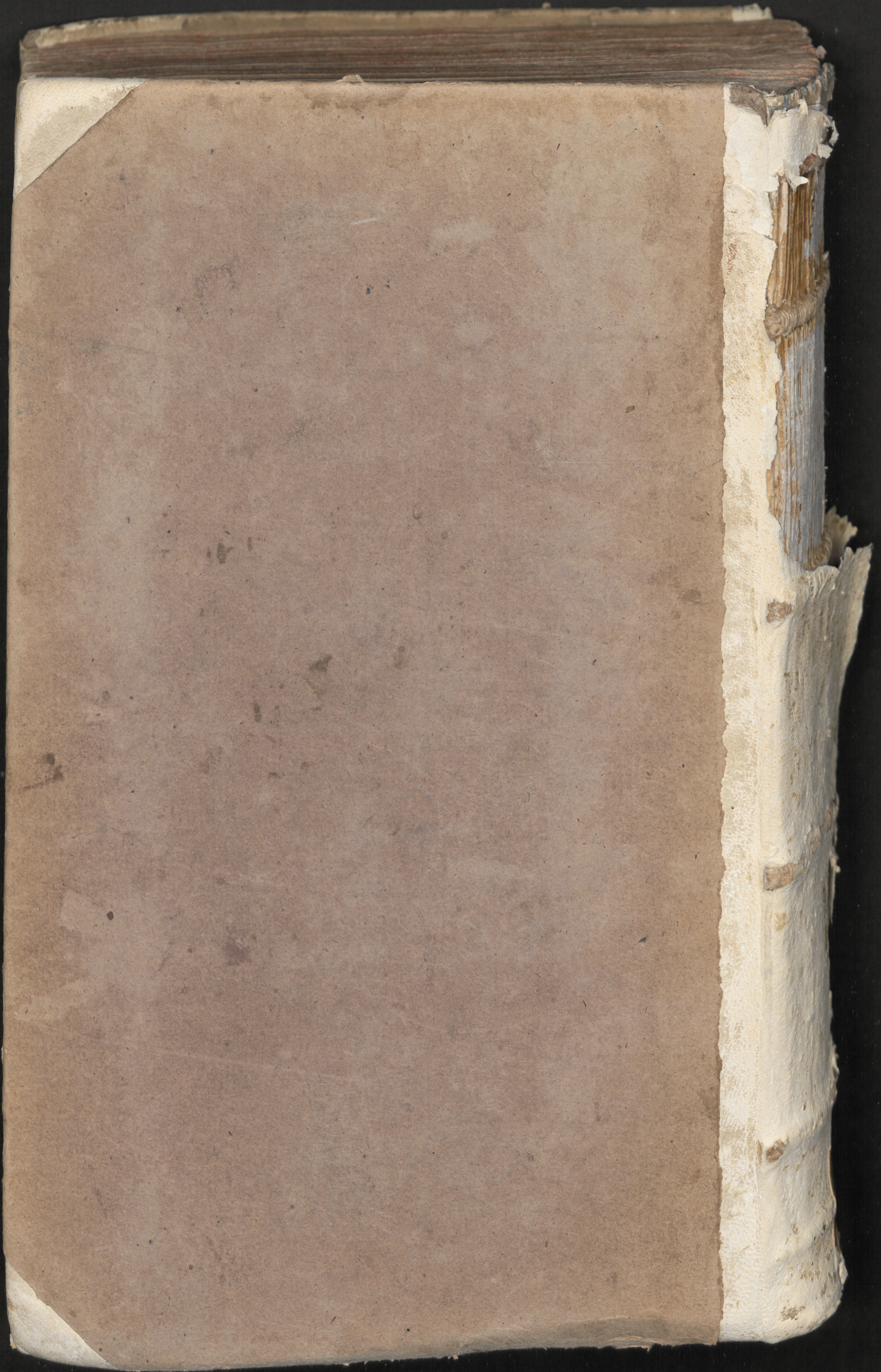














Ein jeder will Ihn stets der Nach-Welt einverleiben,  
Minerva schleust Ihm selbst den Ehren Tempel auff,  
Und will mit Diamant sein Lob auff Marmor schreiben,  
Das heist: die Tugend steigt in ungehemmten Lauff.  
Wenn ich, mein Lehrer, nun mit tausend Lust verführe,  
Das Deiner Wissenschaft ein schöner Lohn gewerth,  
Erinnert sich mein Herz das dir ein Wunsch gebühre,  
Denn dieses schlechte Blat ohn alle Falschheit beut.  
Der grosse Himmels-Fürst ertheile sein Gedeien,  
Es fröhne lauter Glück den neuen Ehren-Stand,  
Der Höchste wolle Dich mit lauter Wohlerfreuen,  
Er mache Deinen Ruhm in aller Welt bekant.

